

Biohof Textor GbR, Langgöns (HE) – Walnüsse, Ackerbau und Schafzucht



Betriebssteckbrief

Biobetrieb (EU-Bio)

Ort: Langgöns (Mittelhessen, Landkreis Giessen)

- 30 ha total
- 4 ha Grünland
- 18 ha Ackerfläche
- Agroforstsystem:
 - 8 ha mit 560 Walnussbäumen und weitere biodiversitätsfördernde Laubbaumarten
 - Kartoffel und Speisekürbis werden zusätzlich auf kleiner Fläche zwischen den Reihen angebaut
- 10 Mutterschafe
- 5 Mutterkühe

Entstehung des Agroforstsystems

Das Land gehörte früher den Großeltern, die dort Mutterkühe hielten und eine Schweinezucht betrieben. In den 1980er Jahren stellten sie ihre landwirtschaftliche Tätigkeit ein und verpachteten das Land.

Die Idee, das Land der Großeltern wieder als Vollerwerbsbetrieb zu bewirtschaften, nahm Gestalt an. Mit der Intensivierung der Fläche durch Agroforstsysteme kann dieser Traum nun Realität werden. Gleichzeitig trägt das Projekt zur Förderung des regionalen Klimaschutzes bei und stellt eine zukunftsorientierte Nutzung des Landes dar.

Michel Textor hatte während eines Austauschsemesters in Havanna/Kuba zum ersten Mal Kontakt mit (tropischen) Agroforstsystemen. Auch sein Bruder Max Textor hatte sich im Studium bereits mit Agroforstsystemen auseinandergesetzt. Die Vision der Brüder: Das Agroforstsystem mit der Hauptkultur Walnuss soll sich auf mindestens 10 bis 15 Hektar ausdehnen, um die „kritische Masse“ zu erreichen, die notwendig ist, damit sich der Aufwand für Maschinen und Ausstattungen wirtschaftlich lohnt. So soll das Land durch kleinstrukturierte, vielfältige Kulturen intensiviert und aufgewertet werden.

Umsetzung

Das Agroforstsystem wurde in Etappen gepflanzt. Die Umsetzung und Pflanzungen fanden in den Jahren 2020 bis 2024 statt. Diese Vorgehensweise hatte den Vorteil, dass man aus den Fehlern der vorherigen Etappen lernen konnte, was eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung des Systems ermöglichte. Diese schrittweise Umsetzung half dabei, das Wissen und die praktischen Erfahrungen aus jeder Phase zu integrieren und das System fortlaufend zu optimieren.

Bei den Walnüssen wurden vor allem französische Sorten (*Franquette*, *Parisienne*, *Fernor* und *Lara*) gepflanzt. Die biodiversitätsfördernden Bäume bestehen unter anderem aus Elsbeeren, Speierling, Wildbirne, Spitzahorn, Maulbeere oder Sommerlinde.

Herausforderung

Die größte Schwierigkeit bestand darin, das nötige Wissen zusammenzubringen. Die Planung und das Einmessen der Flächen, die Pflanzung, die Pflege der Bäume und schließlich die Ernte sind komplexe Prozesse, die fundiertes Fachwissen erforderten. Unterstützung erhielten sie durch Selbststudium von Fachbüchern, Beratungen mit Fachexpert:innen sowie durch den Austausch mit der Firma Triebwerk und der Organisation SilvoCultura, die wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts leisteten.

Besonderheiten des Agroforstsystems

Das Agroforstsystem zeichnet sich besonders dadurch aus, dass es überwiegend aus Walnussbäumen besteht. Diese Bäume gelten als besonders zukunftsfähig und bieten viele Vorteile, sowohl für die ökologische Balance des Betriebs als auch für die wirtschaftliche Vermarktung. Walnüsse sind nicht nur eine wertvolle Nahrungsquelle, sondern lassen sich auch in verschiedenen Formen vermarkten, was sie zu einer interessanten Einkommensquelle für den Betrieb macht.

Tipp

Learning by doing!

